



# Teilnehmende Beobachtung in Evaluation

Der unterschätzte «Königsweg» qualitativer Datenerhebung

Methodenatelier, 04.09.2025, Fribourg  
Dominik Robin & Melis Aktüre

**ECOPLAN**

# Aufbau Workshop

- Methodik und Exkurs theoretischer Hintergrund
- Zwei Praxisbeispiele
- Anwendung Teilnehmende Beobachtung
- Vor- und Nachteile
- Diskussion und Austausch

# Qualitative Datenerhebungen Evaluationsforschung

- Wie wenden wir qualitative Datenerhebungen an?
- **Teilnehmende Beobachtungen** (ethnographische Beobachtungen) sind kaum ein Thema, gelten aber in der Soziologie und Ethnologie schon immer als «Königsweg» der Datenerhebung.
- Warum «Königsweg»?
  - Näher dran!
  - Dichte Beschreibung
  - Viele Eindrücke im Feld
  - Weniger soziale Erwünschtheit



# Teilnahme oder Beobachtung?

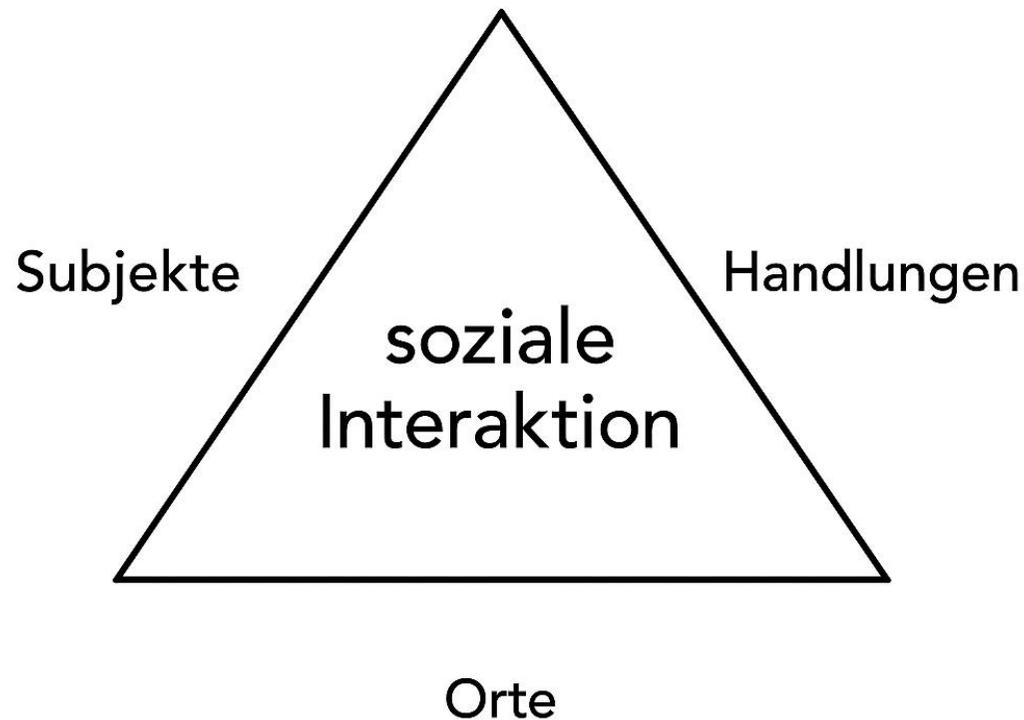
- Kontinuum zw. Teilnahme und Beobachtung, zw. Nähe und Distanz



- Grad an Involviertheit sollte reflektiert werden
- Geeignete Erhebungsmethode(n):
  - Teilnehmende Beobachtung
  - Fokussierte Ethnographie
  - Feldinterviews/informelle Interviews
  - Gruppengespräche im Feld
  - Sichtung Dokumente

# Was macht man bei Teilnehmender Beobachtung?

- Es wird empfohlen auf folgende Dimensionen im Feld zu achten:



# Praxisbeispiel «child:right:care»

- Analyse des Partizipationsprozesses in der Kindergesundheitsversorgung
- Beobachtungen während 50 Sprechstunden in Praxen und Ambulatorien in verschiedenen Kantonen
- Vorgehensweise
  - Kantonale Ethikgesuche, Information Eltern UND Kinder, Einverständnis vor Ort
  - Eher (stille) Beobachtung während Sprechstunde
  - Teilnahme indirekt, kurze Feldinterviews im Anschluss mit Fachpersonen
  - Tonaufnahme und Protokollbogen

# Praxisbeispiel Evaluation Youp'là Bouge



- Analyse der Bewegungsförderung und Förderung der mentalen Gesundheit von Kindern in Kitas
- Besuch von 8 Kitas in der Romandie (Felddauer jeweils ca. 2 h)
- Vorgehensweise
  - Vorher: Selektion der Kitas und Planung, Info an Eltern via Kita-Leitende
  - Teilnehmende Beobachtung und Feldinterviews
  - Notizen auf Protokollbogen nach Erhebung
  - Peer-Debriefings
- Triangulation: Dokumentanalyse, TB, Interviews, Befragung
- Einblick Resultate
  - Modularer Bewegungsparcours, fördert verschiedene Bewegungsformen, Grob- und Feinmotorik, Koordination, Ausdauer sowie kognitive und soziale Fähigkeiten

# Praxisbeispiel Evaluation Youp'la Bouge

- Standardisierter Protokollbogen
- Max. 2 Beobachtungen pro Tag
- Start vor Ort: Begrüssung der Kontaktperson, anschliessend freies Bewegen in der Kita
- Währenddessen: Beobachtungen vor Ort notieren
- Direkt auf dem Rückweg: Notizen ins Protokollbogen übertragen
- Möglichst zeitnah Debriefing im Team zur Reflexion und Absicherung der Eindrücke

# Anwendung teilnehmende Beobachtung

- Wann eignet sich teilnehmende Beobachtung?
  - Programm-, Projekt- und Kampagnenevaluationen
  - Analyse von sozialen Interaktionen, Verhaltensweisen, Organisationsabläufen
  - Wahrnehmung, Bedeutung aus Zielgruppen-Perspektive
  - Re-Konstruktion von Herausforderungen, Konflikten, Machtstrukturen
  - Örtlichkeiten relevant (z.B. Jugendtreffpunkte, Quartier- und Kulturvereine, Schulstunden, Büroumgebungen usw.)
- Wo eignet sie sich nicht?
  - Wenn keine sozialen Handlungen im Vordergrund stehen
  - Bei der reinen Erhebung von Sach- und Expertenwissen

# Vorteile

- sorgt für ein tiefes Verständnis
- erlaubt Einblicke in implizite Regeln, unbewusste Praktiken und Organisationsabläufe
- berücksichtigt Perspektiven der Beteiligten
- vermag Kombination mehrere Quali-Methoden, man verliert keine Extrazeit
- Innovativ: *aber* kennen Auftraggeber nicht bzw. machen nicht alle

# Nachteile

- Im Kontext der Auftragsforschung eher teuer
- Methodisch aufwendig
- Aufgrund Transparenz und Budgetierung muss Anzahl Feldaufenthalte im Vorfeld bei Offerten bestimmt werden (widerspricht induktivem Vorgehen teilweise)
- Nicht auf alle Themen und Bereichen anwendbar
- Verzerrungen durch die Präsenz von Evaluators:innen
- Balance zw. Nähe und Distanz, zw. Teilnahme (Vertrauen aufbauen) und distanzierter Beobachtung.

# Diskussion und Austausch

- Habt ihr Erfahrungen gemacht mit TB und Feldforschung?
- Falls nein, könnt ihr Euch vorstellen, diese Methodik einzusetzen? Wo seht ihr Chancen? Was sind mögliche Stolpersteine?
- Wendet ihr grundsätzlich Reflexionsmomente an? Falls ja, inwiefern bzw. mit welchen Techniken?

# Literaturangaben

- Geertz, C. (1973). Thick description: Toward an interpretive theory of culture. In *The interpretation of cultures: Selected essays* (pp. 3–30). New York: Basic Books.
- Lüders, C. (2010). Beobachten im Feld. In U. Flick, E. von Kardorff & I. Steinke (Hrsg.), *Qualitative Forschung: Ein Handbuch* (9. Aufl., S. 384–401). Rowohlt.
- Spradley, J. (1980). *Participant Observation*. London: Wadsworth.
- Knoblauch, H. (2001). Fokussierte Ethnographie: Soziologie, Ethnologie und die neue Welle der Ethnographie. *Sozialer Sinn* 2(1), 123-144.

**www.ecoplan.ch**

Dominik Robin  
Senior Researcher Gesundheit  
Ecoplan AG / Monbijoustrasse 14 / CH-3011 Bern  
Tel. +41 31 356 61 93.  
[Dominik.robin@ecoplan.ch](mailto:Dominik.robin@ecoplan.ch) / [www.ecoplan.ch](http://www.ecoplan.ch)